

Kultur und Sprache der Sorben in der DDR – Wissenswertes über den Einsatz von zweisprachigen Stempeln bei der Deutschen Post

Günter Beer, Erfurt



Maximumkarte „Sorbische Brautjungfer“,
EF Mi.Nr. 1669 „Sorbische Tanztrachten“ (im großen Format), 1971,
zweisprachiger Sonderstempel „VI. Festival der Sorbischen Kultur“ **BAUTZEN 1 / BUDYŠIN 1**
vom 13.08.85-11



DDR-Markenheftchen „Sorbische Tanztrachten“, 1971,
Mi.Nr. 1723 und 1724 (kleines Format) im **MH 5a I/3**

1. Die zweisprachigen Poststempel und die Sb-Postämter im sorbischen Sprachgebiet der DDR

Die Sorben sind eine westslawische Ethnie, in Deutschland eine anerkannte nationale Minderheit mit eigener Sprache und Kultur. Die etwa 60.000 Sorben leben in 78 Städten und Gemeinden der Lausitz. Ca. 1/3 der Sorben sind in der Niederlausitz (Brandenburg) zwischen Senftenberg und Lübben bzw. in und um Cottbus zu Hause. Etwa 40.000 Sorben sind in der Oberlausitz (Sachsen) angesiedelt, davon leben etwa 90 % im katholischen Städtedreieck Bautzen-Kamenz-Hoyerswerda (Karte als Anlage 1).

Die Deutsche Post würdigte mit mehreren Sonderpostwertzeichen die Kultur und das Brauchtum der Sorben in der Lausitz. Es gab Einzelmarken (auch in unterschiedlichen Formaten), verschiedenartige Zusammendrucke, Markenheftchen und Markenheftchenbögen u.a.



1982: **Sorbische Volksbräuche**, Zusammendruck (Zd) als Sechserblock, mit DV, Mi.Nr. 2716/21, **ESSt 1085 BERLIN** vom **06.07.82-14**



► Erstmals erschien 1956 ein „Verzeichnis der Orte mit und ohne Postanstalt im sorbischen Sprachgebiet der DDR“. Herausgeber war das MPF. Seit 1964 wurden die zweisprachigen Ortsbezeichnungen in das „Verzeichnis der Orte, Ortsteile und Wohnplätze der DDR“ der Deutschen Post eingefügt.

Mit der Einführung der DDR-Postleitzahlen wurden seit Herbst 1966 für das sorbische Sprachgebiet die zweisprachigen Ortsbezeichnungen in die Post- bzw. Tagesstempel aufgenommen.

Erst das Postleitzahlenverzeichnis der DDR von 1984 enthielt die sorbischen Ortsbezeichnungen vollständig.

Ost 75 COTTBUS 1 / CHOŠEBUZ 1, seit 1966 mit PLZ und zweisprachig

Die Auslieferung der neuen zweisprachigen Ortsstempel erfolgte schrittweise ab dem 3. Quartal **1966** (siehe VuM des MPF: M 103/1966, S. 253).

Postdienststellen			Selbstbedienungspostämter (SbPÄ) Sb-R-Gebührenzettel		
PLZ	Amtsbezeichnungen	sorbische	Anz	Mi.Nr. 2 (ab 1968)	Mi.Nr. 3 (ab 1984)
75	Cottbus 1 bis 22	<i>Chošebuz</i>	11	75-1, 75-2, 75-3, 75-9, 75-14, 75-15, 75-16, 75-17, 75-20, 7513-13	7500-1, 7500-22 7513-13
7502	Burg (Spreew)	<i>Borkowy (Blota)</i>			
7503	Kolkwitz 1, 2	<i>Gołkojce</i>			
752	Peitz 1 bis 3	<i>Picnjo</i>	1	7520-2	
7523	Jänschwalde	<i>Janšojce</i>			
753	Neupetershain	<i>Nowe Wiki</i>			
7532	Drebkau	<i>Drjowk</i>			
754	Calau	<i>Kalawa</i>			
7541	Lübbenau-Krimnitz	<i>Lubnjow-Kšimnice</i>			
7543	Lübbenau 1, 2	<i>Lubnjow</i>			
7544	Vetschau 1, 2	<i>Wětošow</i>			
755	Lübben (Spreewald) 1	<i>Lubin (Blota)</i>	1	755-1	
756	Wilhelm-Pieck-Stadt Guben 1, 3, 5 bis 9 (*)	<i>Wilhelm-Piecko- we-Město Gubkow</i>	2	756-3, 756- 9	
757	Forst 1, 3, 4, 5	<i>Baršć</i>	1	757-1	
7572	Döbern	<i>Derbno</i>			
758	Weißwasser 1 bis 5	<i>Běła Woda</i>	4	758-1, 758-3, 758-4, 758-5	
7582	Bad Muskau	<i>Mužakow</i>			
7583	Krauschwitz	<i>Krušwica</i>			
7584	Rietschen	<i>Rěčicy</i>			
7585	Schleife	<i>Slepo</i>			
7586	Boxberg	<i>Hamor</i>	1	7586	7568
759	Spremberg 1 bis 4	<i>Grodsk</i>	2	759-1, 759-3	
761	Schwarze Pumpe 1, 2	<i>Carna Plumpa</i>	1	761-1	7610-1
77	Hoyerswerda 1 bis 14	<i>Wojerocy</i>	4	77-4, 77-6, 77-8, 77-9	
7707	Wittichenau	<i>Kulow</i>			
829	Kamenz 1 bis 8	<i>Kamjenc</i>	1	829-1	
8292	Elstra	<i>Halštraw</i>			
8502	Burkau	<i>Porchow</i>			
86	Bautzen 1, 3, 6 bis 13	<i>Budyšin</i>	2	86-1, 8600-1, 86-6	8600-1
8601	Weißenberg	<i>Wóspork</i>			
8603	Großpostwitz	<i>Budestecy</i>			
8612	Großdubrau	<i>Wulka Dubrawa</i>			
8920 8921	Niesky 1, 2 (**)	<i>Nizka1 Nizka2 Niska1 Niska2</i>	1966 bis 1983: tschechische Schreibweise seit 1983 : sorbische Schreibweise		

(*) Die Stadt **756 Guben** (Niederlausitz) liegt an der deutsch-polnischen Grenze und befindet sich in einer Randlage des sorbischen Sprachgebietes. Das Lübbener Konsistorium und Ergebnisse des Wiener Kongresses von 1814/15 sowie die damit verbundenen Territorialverluste des katholischen Sachsens an das protestantische Preußen gingen mit Bestrebungen einher, die sorbische Sprache und Kultur gänzlich abzuschaffen. Am Ende des Jahrhunderts wurde berichtet, dass das sorbische Leben in und um Guben „aus dem Alltag verschwunden“ war. Gemäß des Potsdamer Abkommens wurde

das Gubener Stadtgebiet östlich der Neiße im Sommer **1945** unter polnische Verwaltung gestellt. Es wurde für das fortan polnische Stadtgebiet von Guben der althergebrachte **niedersorbische** Name **Gubin** als Ortsbezeichnung eingeführt.

Vom **3.1.1961 bis 5.9.1990** trug die Stadt Guben amtlich die Bezeichnung „**Wilhelm-Pieck-Stadt Guben**“ (Abk.: WPGbn). Die zweisprachigen Stempel hatten diese Inschrift: **Guben / Gubin**.

(**) Die Stadt **892 Niesky** (Landkreis Görlitz) wurde 1742 von böhmischen Emigranten gegründet. Der tschechische Name „*Nízký*“ der neuen Ansiedlung bedeutet „niedrig“ im Vergleich zu den Bergen der alten Heimat und im religiösen Sinne: Schlicht, klein bzw. niedrig sind die Menschen vor Gott. Die böhmischen Auswanderer, die keine Sorben waren, schlossen sich der Herrnhuter Brüdergemeinde an und konnten sich auf dem **Rittergut Trebus** des Gutsherrn und Förderers Siegmund August von Gersdorf eine neue Heimat aufbauen.

Der erste zweisprachige OSt **892 NIESKY1 / NIZKA 1** wurde am **16.9.1966** dokumentiert. Die verwendete Schreibweise „Nizka“ entsprach einem zeitbedingten Geschichtsverständnis, kann aber nicht der sorbischen Schreibweise zugeordnet werden. In den ab **1983** angefertigten zweisprachigen Poststempeln erfolgte eine Korrektur der Schreibweise. Sie wurde nun sorbisch: **8920 NIESKY 1 / NISKA 1**.

Über 80 Postdienststellen im sorbischen Sprachgebiet führten die zweisprachigen Poststempel. Für die **Einlieferung von Einschreibsendungen per Selbstbedienung** gab es zwischen 1967 bis 1990 insgesamt 32 Sb-Postämter. Der Nutzungsgrad der Sb-PÄ war - wie überall - unterschiedlich. In den Städten, besonders in den Wohngebieten der Industriestandorte (Abbau und Verarbeitung von Braunkohle, Standorte der Großkraftwerke) fanden die Sb-Einrichtungen der Deutschen Post guten Zuspruch.

Für die **Erprobung** der Selbstbedienung bei der Einlieferung von Einschreibsendungen von **1967** war auch die Bezirksstadt Cottbus ausgewählt worden. Das Sb-Postamt **75 Cottbus 1** in der Berliner Straße 6 wurde am **26.4.1967** als zweites Sb-PA der DDR eröffnet. Es blieb weitgehend unbekannt, dass ab dem 29.6.1967 auch im PA **75 Cottbus 14** (Neubau im Wohnkomplex V, Leipziger Straße) die Sb-R-Versuchszettel 75 Cottbus (KN zwischen 0501 und 1000) offiziell verkauft und verwendet wurden.

Rote T.P.-Stempel (Gebühr bezahlt) kamen zum Einsatz.

1.1 Ausgewählte Beispiele von Sb-R-Postbelegen aus der Nieder- und Oberlausitz



Einlieferungsschein Blatt 2	
Gegenstand	Einschreib - Brief - Päckchen Wirtschaftspäckchen *)
verlangte Zusatzleistung	Rückschein - Eilsendung Eigenhändig - Luftpost *)
Nachnahme	MDN ☐ PI ☐ *) Nicht zutreffendes streichen
Empfänger	Karl Klepp
Bestimmungs-ort	035 Kassel
Datum der Einlieferung	
Verklebte Einlieferungs-Nr.	742

Below the form is a red rectangular stamp that reads: '50 Pf 75 Cottbus 0742 SbPA' and 'Gebühr bezahlt'.

Sb-R-Brief als Eilsendung (20+50+50 Pf), MiF, **Sb-R-Versuchszettel Nr. 1 75 Cottbus**, gez. 9½, **zweisprachiger OSt COTTBUS 14 / CHOŠEBUZ 14** vom 25.4.68-18, rs. AkSt Kassel, ELS



Einlieferungsschein Blatt 2	
Gegenstand	Einschreib - Brief - Päckchen Wirtschaftspäckchen
Verlangte Zusatzleistung	Rückschein - Eilsendung/ Eigenhändig - Luftpost
Nachnahme	MDN ☐ Pf ☐ *) Nicht- zutreffendes streichen
Empfänger	Günter Gross Zwickauer Str. 78
Bestimmungs- ort	98 Reichenbach
Datum der Einlieferung	4. 6. 1968
Verklebte Ein- lieferungs-Nr.	6 7 8

Auf
Ein-
lieferungs-
schein
kleben!

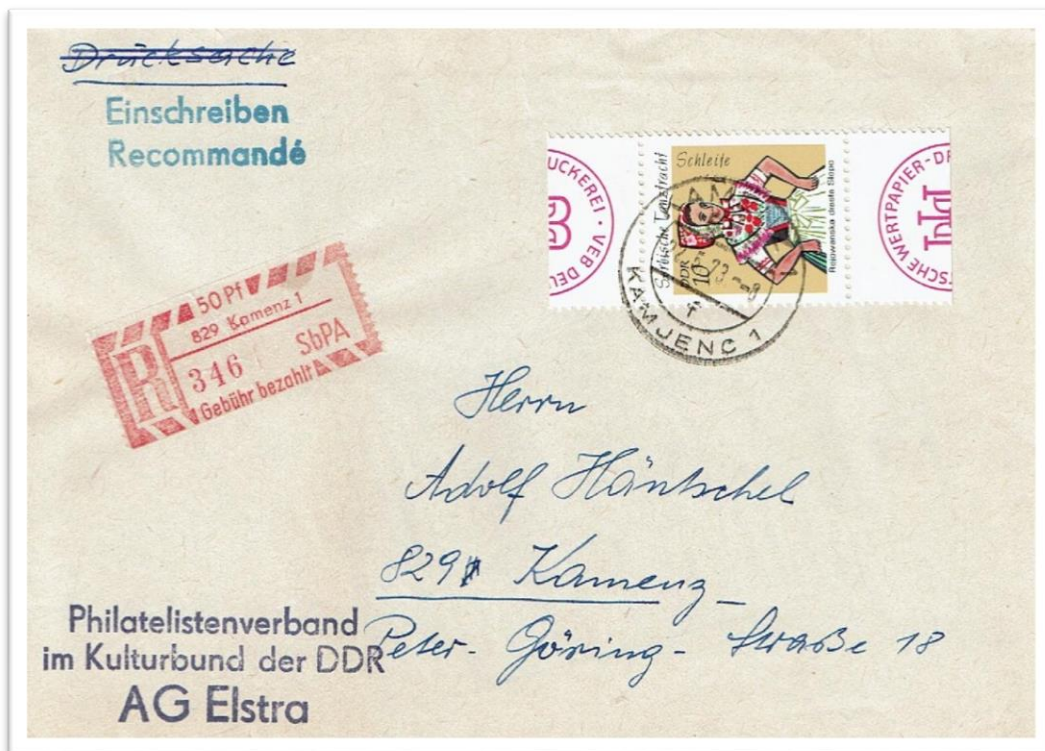
75 Cottbus 1
678 SbPA

Sb-R-Brief (20+50 Pf) mit gestrichener „Nachgebühr 75“, EF, regulärer Sb-R-Gebührenzettel Nr. 2, **75 Cottbus 1** KN 678, frühe Verwendung des neugestalteten Sb-R-Gebührenzettels, **zweisprachiger Ost 75 COTTBUS 1 / CHOŠEBUZ 1** vom -4.6.68—9, ELS

Anmerkung: Die bereits bezahlte Zusatzleistung „Einschreiben“ wurde nicht erkannt. Eine unberechtigte Nachgebühr von 150% wurde berechnet und diese dann wieder aufgehoben.



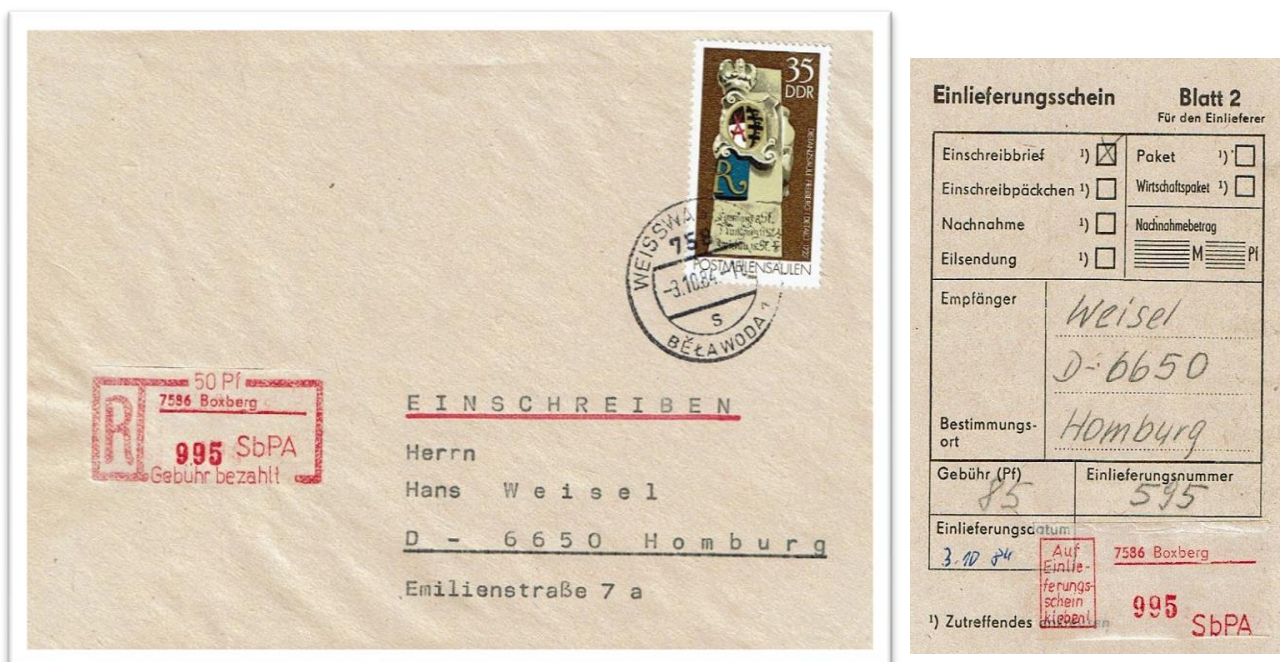
Sb-R-Brief über 20 g als Eilsendung (40+50+50 Pf), MiF, Sb-R-Gebührenzettel Nr. 2, **7520 Peitz 2** (Arbeiterohnsiedlung), **zweisprachiger Ost 752 PEITZ 2 / PICNJO 2** vom 20.10.83-17, ohne ELS, rs. AkSt 213 PRENZLAU 1 vom 22.10.83—5



Sb-R-Ortsbrief (10+50 Pf), Sb-R-Gebührenzettel Nr. 2 **829 Kamenz 1**, EF 1723 aus MH 5 - H.-Bl. 12 II A (mit Firmensiegel DWD), **zweisprachiger OST 829 Kamenz 1 / Kamjenc 1** vom 22.5.73—9, mit ELS



Sb-R-Brief (20+50 Pf), Sb-R-Gebührenzettel Nr. 2 **758 Weißwasser 1**, MeF 1723 aus MH 5b (genäht) - H.-Bl. 12 II A (mit Firmensiegel DWD), **zweisprachiger OST 758 Weißwasser 1 / Běla Woda 1** vom -9.x.81-12, ohne ELS

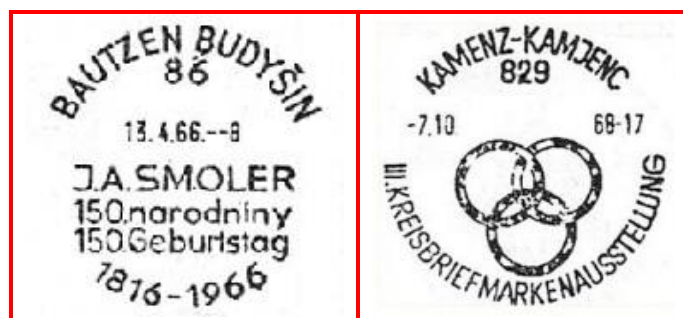


Sb-R-Brief (35+50 Pf), EF, **neuer Sb-R-Gebührenzettel Nr. 3 7586 Boxberg**, KN 995, **zweisprachiger Ost 758 WEISSWASSER 1 / BĚLA WODA 1** vom **-3.10.84-16** als Fremdverwendung, ELS

Anmerkung: Die Gestaltung der R-Zettel und der Sb-R-Gebührenzettel wurde 1983/84 nach dem internationalen Standard (durchgehende Rahmen) geändert. Die Erstverwendung dieser neuen Sb-R-Gebührenzettel erfolgte zur „Junior Sozphilex 83“ und ab **30.3.1984** im Sb-PA 7586 Boxberg.

2. Zweisprachige Sonderstempel (SSt) im sorbischen Sprachgebiet

Gesellschaftliche Ereignisse, Jahrestage, Jubiläen, Leistungsschauen und Ausstellungen in der Lausitz auf den Gebieten von Politik und Zeitgeschehen, Wirtschaft, Verkehr und Energieversorgung, Kultur, Jugend und Sport, sowie der Traditionspflege und Werbung boten genügend Anlässe für den Einsatz **zweisprachiger Sonderstempel**. Die ersten zweisprachigen SSt im sorbischen Sprachgebiet gab es am **13.4.1966** in **86 BAUTZEN / BUDYŠIN** und 1968 in **829 KAMENZ / KAMJENEC**:



Folgende Postdienststellen in der Lausitz wurden erfasst, die im Zeitraum von 1968 bis 1990 **zweisprachige Sonderstempel** im Einsatz hatten (ohne Gewähr):

PLZ	Postamt	Anz	Bemerkungen, Themenbeispiele
75	COTTBUS 1 / CHOŠEBUZ 1	61	ab 1979: 4 bis 7 SSt pro Jahr
75	COTTBUS 2 / CHOŠEBUZ 2	5	„Bahnhofsgebäude“, RAW „H. Matern“
75	COTTBUS 13 / CHOŠEBUZ 13	15	Tag d. Bergmanns u. Energiearb., MMM
75	COTTBUS 22 / CHOŠEBUZ 22	1	Solidaritäts-Sonderzug 1986
7502	BURG (SPREEW.) / BÓRKOWY	5	ab 1985: „Spreewaldfestspiele“
7520	PEITZ 1 / PICNJO 1	1	Fischerfest 1984
7521	JÄNSCHWALDE / JANŠOJCE	2	Kreisfestival d. sorb. Kultur 1983, 1988
754	Calau / KALAWA	3	Ausstellng. 1974/1975, 200 J. Post 1982
755	LÜBBEN 1 / LUBIN 1	5	1978 -1984: „Spreewaldfestspiele“
756	WILHELM-PIECK-STADT GUBEN 1/ GUBIN 1	4	Chemiefaserw. 1984/85, Philatelie 1990
757	FORST 1 / BARŠĆ 1	14	„Rosengarten“, „Oderlandschau“
758	WEISSWASSER 1 / BĚLA WODA 1	9	50 J. Stadtrechte, BM-Ausstellungen
759	SPREMBERG 1 / GRODK 1	5	Sprela-Werke (Duroplaste, Pneumant)
77	HOYERSWERDA 1 / WOJERECY 1	15	6x BM-Ausstellg., „75 Jahre Domowina“
829	KAMENZ 1 / KAMJENC 1	12	7x „Forstfest“, 250. Gebtg. G.E.Lessing
829	KAMENZ 3 / KAMJENC 3	4	Offiziershochschule, 15 Jahre NVA,
829	KAMENZ 5 / KAMJENC 5	1	Konversion Transportflieger 1990
8291	CROSTWITZ / CHRÓŠČICY	1	Jtg. Wiedergeburt der Domowina, 1985
86	BAUTZEN 1 / BUDYŠIN 1	20	4x „Festival sorb. Kultur“, Pioniertreffen

Nachtrag 01/2020 (nach Hinweisen und Vorlagen von Sammlerfreunden):

PLZ	Postamt	Jahr	Anlass des Sonderstempels
7501	SIELOW / ŽYLOW	1983 1988	Sorbisches Kulturfestival Sorbisches Kulturfestival
7533	WELZOW / WJELCEJ	1983	700 Jahre Welzow
7586	BOXBERG / HAMOR	1975	Inbetriebnahme 2. Baustufe Kraftwerk
7707	WITTICHENAU / KULOW	1974 1979 1981 1983 1986	3. Briefmarkenausstellung 4. Briefmarkenausstellung 25 J. Karneval; 2. Pressefest Nowa doba 10 Jahre Gemeindeverband 700 Jahre Stadtrecht
8601	BASCHÜTZ / BOŠECY	1983	Einweih. Reit- u. Mehrzwecksportanlage
8601	SINGWITZ / DŽĚŽNIKECY	1988	100 J. Landmaschinenbau Singwitz
8601	WEISSENBERG / WÓSPORK	1971 1978	Dauerwerbung 750 Jahre Stadt Weißenberg
8612	GROSSDUBRAU / WULKAU DUBRAWA	1981	Großdubrauer Festtage
8613	KÖNIGSWATHA / RAKECY	1984 1988	Kreisfestival der sorbischen Kultur Sorbisches Kulturfestival
8920	NIESKY 1 / NISKA 1	1982	100 Jahre Freiwillige Feuerwehr

2.1 Ausgewählte Belege mit zweisprachigen Sonderstempeln



Sb-R-Brief (20+50 Pf), Tag des Bergmanns und des Energiearbeiters 1977, EF,
Sb-R-Gebührenzettel Nr. 2 **75 Cottbus 1**,
zweisprachiger Sonderstempel **75 COTTBUS 1 / CHOŚEBUZ 1** vom -2.-8.77-17, ELS



Sb-R-Brief (20+50 Pf), Tag des Bergmanns und des Energiearbeiters 1982, MeF Mi.Nr. 2601,
Sb-R-Gebührenzettel Nr. 2 **75 Cottbus 1** als amtl. Fremdverwendung (*),
zweisprachiger Sonderstempel **7513 COTTBUS 13 / CHOŚEBUZ 13** vom 03.07.82-11, ELS

(*) Sb-R-Gebührenzettel **7513 Cottbus 13** standen erst ab 1984 zur Verfügung.



Sb-R-Brief (20+50 Pf), Sonderbriefumschlag zur XI. Bezirksbriefmarken-Ausstellung 1983, EF Mi.Nr. 2813, Sb-R-Gebührenzettel Nr. 2 **75 Cottbus 1**, **zweisprachiger Sonderstempel 7500 COTTBUS 1 / CHOŠEBUZ 1** vom 14.10.83-12, ELS



Anlass-Postkarte (Vorder- und Rückseite) zur Kreisbriefmarkenausstellung 1979 im Naherholungszentrum Knappensee Hoyerswerda, o. Anschrift, dazu **zweisprachiger SSt 77 HOYERSWERDA 1 / WOJEREĆY 1** vom -7.-4.79—9



Brief (20 Pf), Sonderbriefumschlag „25 Jahre Offiziershochschule `Franz Mehring`“ der BAG (*) NVA Kamenz Im KB der DDR (mit DV), EF Mi.Nr. 2894, **zweisprachiger Sonderstempel 8290 KAMENZ 3 / KAMJENC 3** vom 01.12.88-12

(*) BAG = Betriebsarbeitsgemeinschaft im Philatelistenverband der DDR



VGO-Auslandspostkarte als Einschreibsendung (50+150 Pf) nach Kopenhagen, MiF Mi.Nr. 2x 3314 und 2832 (DDR-Flugpostmarke), **zweisprachiger Sonderstempel 8290 KAMENZ 5 / KAMJENC 5** vom 20.09.90-15

Anmerkungen: Der SSt „**Konversion Transportflieger-Ausbildungsstaffel**“ (mit Abbildung einer AN 26) war vom 14.9. bis 14.10.1990 als einer der letzten DDR-Sonderstempel im Einsatz. Die 12 Transportflugzeuge vom Typ AN 26 wurden am 3.10.1990 außer Dienst gestellt.

3.1 Ehrungen des Dichters und Dramatikers G. E. Lessing (1729 bis 1781)

Unter den zweisprachigen Sonderstempeln nimmt der SSt aus dem Jahr 1979 anlässlich des **250. Geburtstages** von **G. E. Lessing** eine besondere Stellung ein. G. E. Lessing war ein bedeutender Dichter und Dramatiker der deutschen Aufklärung, dessen Werke („Minna von Barnhelm“, „Emilia Galotti“, „Nathan der Weise“ u.a.) noch heute aufgeführt werden. Er wurde auch durch seine Gedichte und Fabeln (z.B. „Der Rabe und der Fuchs“) berühmt. Lessing wurde am **22.1.1729** in Kamenz geboren und stammt aus einer elitären Familie. Er besuchte die Fürstenschule in Meißen, studierte in Leipzig und Wittenberg, arbeitete u.a. am Hamburger Nationaltheater, als Bibliothekar in Wolfenbüttel und er unternahm zahlreiche Studienreisen. Nach schweren Schicksalsschlägen starb G. E. Lessing am 15.2.1781 in Braunschweig.

In der DDR wurden Lessings 225. und 250. Geburtstag mit Sonderbriefmarken und mit anlassbezogenen Sonderstempeln postalisch geehrt und gewürdigt. So kam am 20.3.1979 das Sonderpostwertzeichen Mi.Nr. 2411 (70 Pf) mit dem Bildnis von G. E. Lessing und der Abbildung des Titelblattes „Nathan der Weise“ an die Postschalter. Diese Lessing-Sonderbriefmarke von 1979 gehörte zur VII. DDR-Serie „Bedeutende Persönlichkeiten“.



1954: Mi.Nr. 423



1979: Mi.Nr. 2411

1979 kam folgender Sonderstempel der DDR-Post in **Kamenz 1** zum Einsatz:

a) Briefstempelwerbung b) Kamenz 1 c) Handstempel d) 829 KAMENZ 1 – KAMJENC 1 22. 1. 79.–00 1729 1979 G. E. LESSING 250. GEBURTSTAG Bildliche Darstellung: Ringe e) 22. Januar bis 15. Februar 1979	a) Briefstempelwerbung b) Kamenz 1 c) Handstempel d) 829 KAMENZ 1 – KAMJENC 1 20. 3. 79–00 1729 1979 G. E. LESSING 250. GEBURTSTAG Bildliche Darstellung: Ringe e) 20. März bis 6. April 1979
VuM des MPF, 14/1978, S.107 Einsatzperiode 1	VuM des MPF, 4/1979, S. 28 Einsatzperiode 2

Die Besonderheit des zweisprachigen Sonderstempels **829 KAMENZ 1 / KAMJENC 1** zum **250. Geburtstag von G. E. Lessing** bestand darin, dass er in zwei Einsatzperioden vom **22.1. bis 15.2.1979** (= 24 Tage) sowie vom **20.3. bis 6.4.1979** (= 17 Tage) verwendet wurde.

Die 1. Einsatzperiode begann am Tag des 250. Geburtstages von G. E. Lessing. Belege vom 22.1.1979 sind selten. Am Ausgabetag des SPWz Mi.-Nr. 2411 begann die 2. Periode des SSt-Einsatzes.



FDC: Anlassbezogener Sonderbriefumschlag zum 225. Geburtstag von Gottfried Ephraim Lessing, EF DDR 423, **ESSt KAMENZ (SACHS.)** vom **20.1.54-12**, o. Anschrift

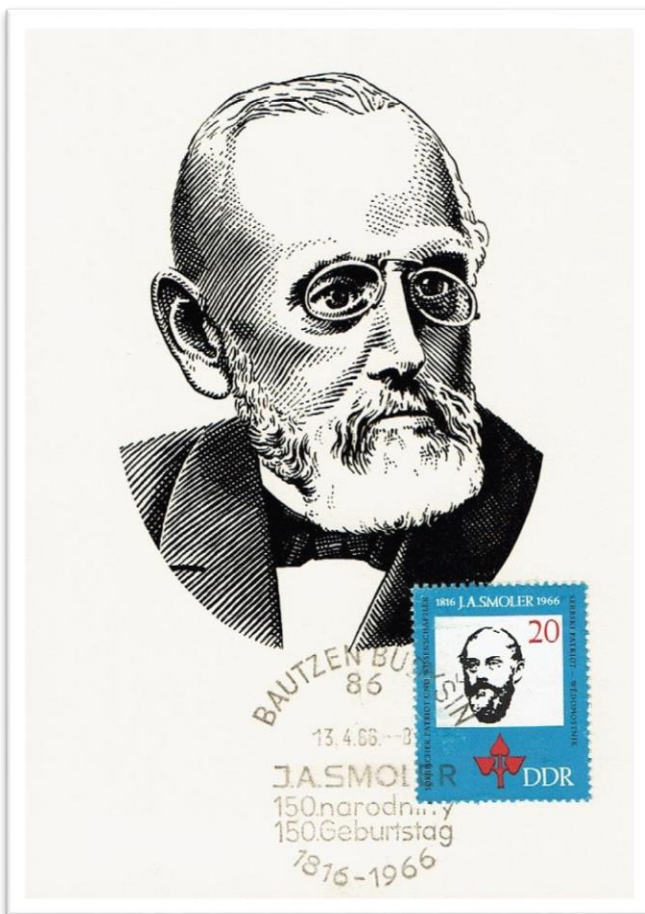


Sonderbriefumschlag anlässlich des 250. Geburtstages von Gottfried Ephraim Lessing, EF, zweisprachiger **Sonderstempel vom Ersttag** (hier vom Geburtstag Lessings), o. Anschrift, **829 KAMENZ 1 / KAMJENC 1** vom **22.-1.79-18**

3.2 Ehrungen für Jan Arnošt Smoler (1816-1884)

Zu seinem 150. Geburtstag wurde **Jan Arnošt Smoler** 1966 mit einem Sonderpostwertzeichen der Deutschen Post geehrt. Er war ein sorbischer Wissenschaftler (Philologe), Schriftsteller und Verleger.

Von 1836 bis 1939 studierte er in Breslau Theologie. Danach trug er mit Leopold Haupt und Handrij Zejler die in dieser Zeit bedeutende sorbische Liedersammlung *„Die Volkslieder der Wenden in der Ober- und Niederlausitz“* zusammen. Er engagierte sich im Umfeld der 1848-er Revolution für die kulturellen Rechte des sorbischen Volkes. Die sächsische Regierung erlaubte ab 1850 den Sorbischunterricht an einigen Schulen; Smoler wurde der erste Sorbischlehrer am Bautzener Gymnasium. Er verfasste sorbische Lehrbücher.



Im Jahr 1851 gründete Smoler in Bautzen eine eigene Verlagsbuchhandlung. Ab 1852 verlegte er die Wochenzeitung *„Tydženska nowina“*. Aus der ging 1854 die bis heute bestehende **„Serbske Nowiny“** hervor. Erster Herausgeber und Redakteur war J. A. Smoler. Zudem gab er zwischen 1852 und 1856 die *„Jahrbücher für slawische Literatur, Kunst und Wissenschaft“* und von 1865 bis 1868 das *„Slawische Zentralblatt – Wochenschrift für Literatur, Kunst, Wissenschaft und nationale Interessen des Gesamtslawentums“* heraus.

Smoler unternahm zwischen 1859 und 1883 mehrere Reisen nach Russland.

Jan Arnošt Smoler starb am 13. Juni 1884 in Bautzen als bedeutendster Repräsentant der nationalen Wiedergeburt der Sorben im 19. Jahrhundert.

Maximumkarte „150. Geburtstag Jan Arnošt Smoler“,
EF Mi.Nr. 1165, **zweisprachiger Sonderstempel**
86 BAUTZEN / BUDYŠIN,
Ersttagsverwendung vom **13.4.66--8**

Der zweisprachige SSt „J. A. Smoler“ von 1966 war der erste **zweisprachige Stempel der Deutschen Post** nach der Einführung der **PLZ**. Es gab zwei Einsatzzeiten dieses SSt (*):

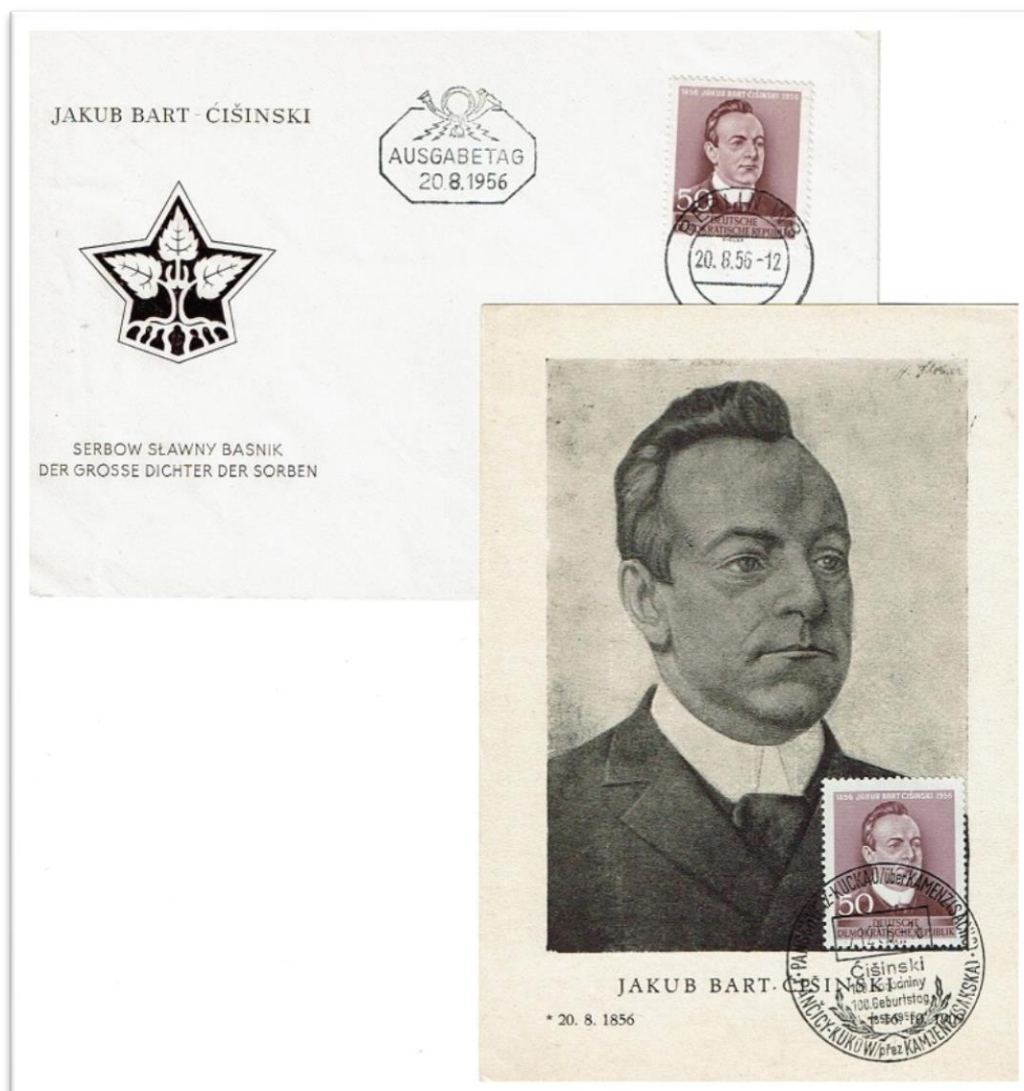
13. April 1966 und
23. bis 26. Juni 1966.

(*) VuM des MPF 1966: M 55/1966, S. 131 und M 74/1966, S. 178

3.3 Jakub Bart-Ćišinski (1856 – 1909) - Ehrung des sorbischen Dichters zum 100. Geburtstag im Jahr 1956

Jakub Bart-Ćišinski (deutsch: Jacob Barth, * 20.8.1856 in Kuckau, † 16.10.1909 in Panschwitz) war ein katholischer Priester und einer der bedeutendsten sorbischen Dichter der Vergangenheit. Als Sohn eines Kleinbauern besuchte er die Klosterschule in Kuckau, die Gymnasien in Bautzen und Prag. Dort studierte er von 1878 bis 1881 katholische Theologie. Danach war Bart-Ćišinski als Kaplan in Ralbitz, Radibor, Schirgiswalde, an der Hofkirche Dresden, in Chemnitz und zuletzt (von 1901 bis 1903) als Pfarradministrator in Radeberg tätig. Wegen seines über 16-jährigen unfreiwilligen Aufenthaltes außerhalb des sorbischen Siedlungsgebietes stand er beständig im Konflikt mit seiner kirchlichen Obrigkeit.

Bekannt ist Ćišinski vor allem durch seine formvollendeten Sonette. Er schrieb außerdem Balladen, Dramen und den ersten sorbischen Roman „Patriot und Renegat“ („Narodowc a wotróženc“). Das in jungen Jahren entstandene Gedicht „Mein sorbisches Bekenntnis“ („Moje serbske wuznać“) blieb eines seiner bekanntesten Werke.



Oben: **FDC** Jakub Bart-Ćišinski-100. Geburtstag, Mi.Nr. 535, 2 Stempel, Ost BERLIN W8 v. 20.8.56
Unten: **Maximumkarte**, Ehrung Jakub Bart-Ćišinski, **zweisprachiger SSt** PANSCHWITZ-KUCKAU über KAMENZ (SACHS) / **PANČICY-KUKOW přez KAMJENC (SAKSKA)** vom 7.12.56 (*)

(*) VuM des MPF: Nr. 92/1956, S. 133

4. Die Domowina – Bund Lausitzer Sorben e.V.

„Domowina“ ist der poetische sorbische Ausdruck für Heimat. Die **Domowina** – seit dem 15.6.1991 der Bund Lausitzer Sorben e. V. (Zwězk Łužyskich Serbow z. t.) – ist der Dachverband sorbischer Vereine und Vereinigungen mit Sitz im Haus der Sorben in Bautzen.



Bis zum Verbot von 1937 und der folgenden Enteignung gab es den „Bund Lausitzer Wenden“. Er wurde von 60 Vertretern aus 31 sorbischen Vereinen im Jahr **1912** in Hoyerswerda gegründet. Auf Initiative von Jan Cyž kam es bereits am 10.5.**1945** zur Neugründung der Domowina in Crostwitz / Chrósćicy.

In der DDR-Verfassung von 1949 wurden die Sorben als „fremdsprachiger Volksteil“ anerkannt, aber noch nicht als nationale Minderheit, wie es die Domowina forderte. Seit 1969 bezeichnete sich die Domowina als „sozialistische nationale Organisation“ der Sorben und gehörte auch zur Nationalen Front der DDR. Ziel der Domowina war und ist es, die politischen und kulturellen Interessen der etwa 60.000 Sorben, die in der Niederlausitz (Brandenburg) bzw. in der Oberlausitz (Sachsen) leben, auf regionaler, Landes- und Bundesebene zu vertreten, die sorbische Sprache, die Kultur und die Traditionen zu erhalten und zu fördern.

Die Domowina unterhält Geschäftsstellen in Bautzen und Cottbus sowie die Regionalbüros Kamenz in Crostwitz, Hoyerswerda, Bautzen und Weißwasser/Niesky in Schleife.

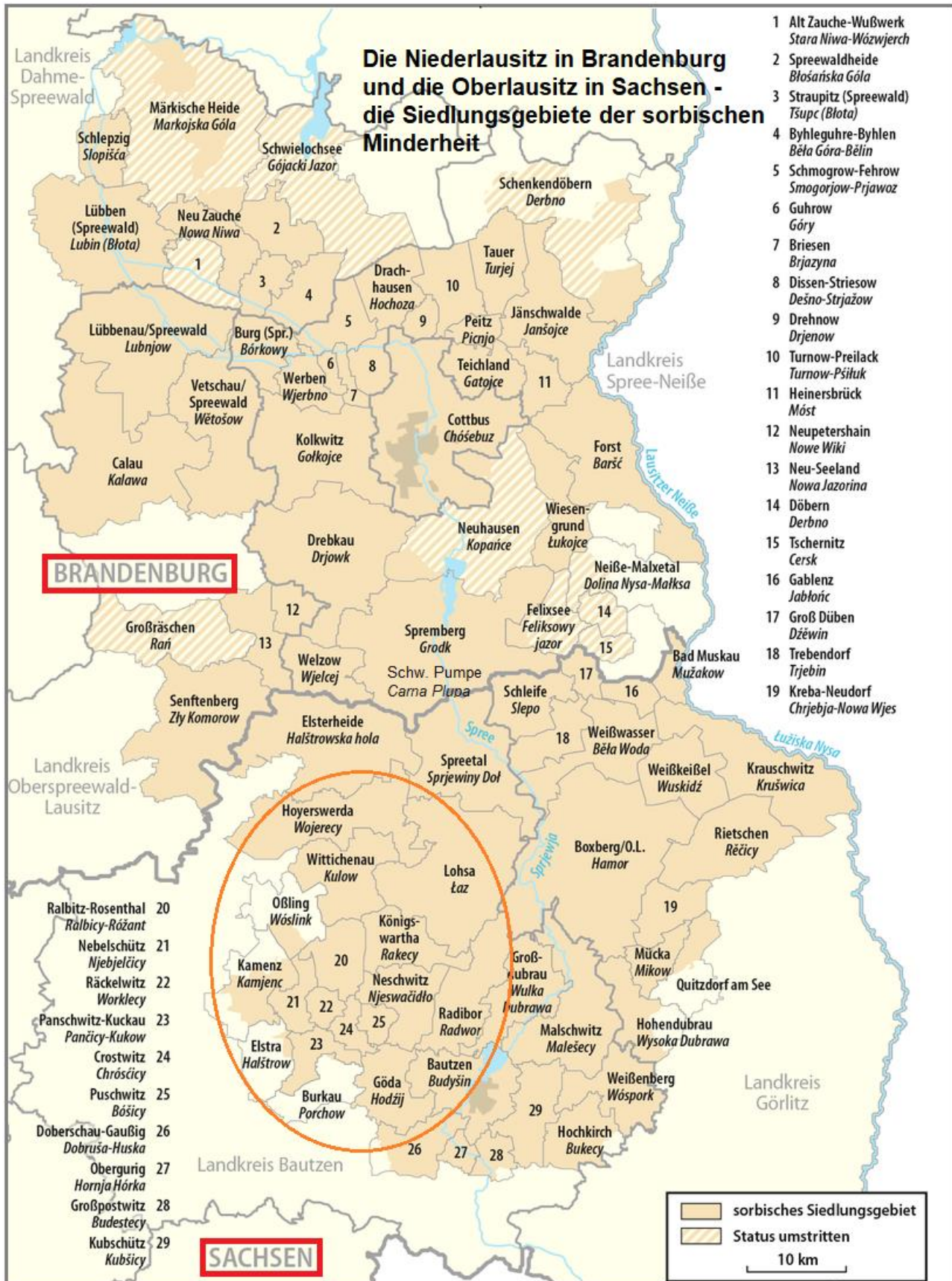


Maximumkarte „Sorbische Mädchen mit Volksmusikanten - Schleife“, EF Mi.Nr. 1668 „Sorbische Tanztrachten“ (im großen Format), 1971, **zweisprachiger Sonderstempel** „X. Bundeskongress der Domowina 26.-27.3.1982“ **Cottbus 1 / Chošebuz 1** vom 27.03.82-11

Literatur:

- Katalog der ForGe „Einschreibemarken“, CD-ROM, 2018
- Eberhard Büttner: „Niesky- sorbisch Nizka oder Niska?“, Club-Journal der ArGe „DDR-Spezial“, Heft 73, 3/2015, S. 23

Anlage 1:



Quelle und Urheberangaben zur Anlage:

Von NordNordWest - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0 de,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=11157695>

